

SP5 Info

Infoblatt für alle Mitglieder und SympathisantInnen der SP5 /Nr 2/05 März 2005

SP5, Postfach 2108, 8031 Zürich, www.sp5.ch



Bild: Jürg Schneebeli

Letten - 10 Jahre danach

Kürzlich wurden wir an eine Zeit erinnert, welche viele Menschen, insbesondere die BewohnerInnen im Kreis 5 ausserordentlich beschäftigte. Es sind nun 10 Jahre vergangen, seit am 14. Februar 1995 die offene Drogenszene am Letten geschlossen wurde. Damit ging eine schwierige Zeit zu Ende. Im Gegensatz zur überstützten Schliessung des Platzspitzes im Februar 1992, welche zur Verschiebung der Drogenszene in den Kreis 5 führte, war die Räumung des Lettens gut vorbereitet und es standen genügend Hilfseinrichtungen für die drogenabhängigen Menschen bereit. *weiter auf Seite 3*

Inhalt

Seite	3:
Letten	
Seite	5:
Jahresrückblick	
Seite	7:
Grundstufe	
Seite	8:
Ratspost	
Seite	11:
Emils Welt	

Liebe GenossInnen, liebe Genossen, liebe Sympathisanten, liebe SympathisantInnen

Es war wohl ein etwas zu hochgegriffenes Ziel, vierteljährlich wieder ein neues Publikationsmittel herauszubringen. So ist nun doch wieder einige Zeit vergangen bis zum Erscheinen der neuen Ausgabe des SP5-Infos. Ich hoffe natürlich, dass sich das Warten gelohnt hat.

Vor zehn Jahren bot der Kreis 5 ein ganz anderes Bild als heute. Das Elend der Drogensüchtigen war allgegenwärtig. Heute ist der Letten zur Trendmeile geworden und nicht viel erinnert mehr an die Schrecken der offenen Drogenszene. Heinz Bögle, Mitglied der gemeinderätlichen Sozialkommission lässt anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der Lettenräumung noch einmal die Ereignisse Revue passieren und zeigt auf, wo noch Handlungsbedarf besteht.

Bei der letzten Abstimmung über das Volksschulgesetz war vor allem die Grundstufe im Mittelpunkt der Skepsis. Nun wird im Kreis 5 ein Grundstufenversuch durchgeführt. Schulpräsidentin Myrta Studer erklärt, warum ihr die Grundstufe am Herzen liegt.

Der Sonderfall Kreis 5, der Mythos der linken Hochburg, wo die Armee abgeschafft und die Schweiz der EU beitreten würde, gehört der Vergangenheit an. Gaudenz Kind, Präsident der SP5, wagt einen wehmütigen Rückblick. Dieses und weitere für die SP5 wichtige Ereignisse des letzten Jahres finden sich im Jahresrückblick des Präsidenten.

Emil Schärer, dessen Kolumne "Emils Welt" zu einer der beliebtesten Rubriken der SP5 Agenda gehörten, macht sich in der neuen Ausgabe des SP5-Infos Gedanken zum Thema Risiko. Unsere Ratsvertreterinnen berichten auch in dieser Nummer über wichtige Geschäfte aus den Räten.

Wir wünschen Euch eine spannende Lektüre. Für Anregungen und Artikelvorschläge sind wir immer offen.

*Für die Redaktion
Min Li Marti*

Letten - zehn Jahre danach

Heute erinnert nur noch wenig an die unbeschreiblichen Zustände der damaligen Zeit. Aus dem Letten ist dank innovativer Gastrobetriebe und grosszügigen Behörden eine lebendige Trendmeile geworden und der Kreis 5 hat sich vom Drogenquartier zum Trendquartier gewandelt. Die wenigsten Menschen die Woche für Woche in den Kreis 5 kommen, werden sich an die damalige Situation erinnern. Nur noch vereinzelt wird man rund um die Langstrasse oder beim Drogenstrich am Sihlquai mit der Drogenproblematik direkt konfrontiert.

Drogenproblem bleibt ungelöst

Doch der Schein trügt! Heroin ist zwar als Droge stark rückläufig und speziell bei jungen Menschen komplett out. Man sieht auch nicht mehr so viele stark verelende Junkies auf der Strasse. Doch nach wie vor werden täglich mehrere Tausend Spritzen abgegeben. Es gibt auch genügend andere Drogen, welche die Behörden vor grosse Probleme stellen. Es wäre fatal, nur weil das Thema "Drogen" nicht mehr so aktuell ist, die Drogenproblematik als gelöst anzuschauen. Es herrscht ein fragiles Gleichgewicht, das schnell kippen kann.

Bund und Kanton im Aus

Äusserst verantwortungslos verhalten sich Bund und Kanton, in dem sie die Gelder im Drogenbereich kürzen und die Verantwortung auf die Gemeinden abschieben. Immer mehr Institutionen,

welche Drogenabhängige behandeln, müssen darum schliessen. Auch das Scheitern der Betäubungsmittelrevision im nationalen Parlament passt in dieses Bild. Es ist himmeltraurig, dass Cannabiskonsumierende immer noch kriminalisiert werden!

Zürich - ein Erfolgsmodell

Die Zürcher Drogenpolitik hat sich da positiv ab und setzt ganz andere Zeichen. Die letztjährige Abstimmung zur ärztlich kontrollierten Heroinabgabe wurde mit einem hohen JA-Stimmen Anteil von 75,1% überaus deutlich angenommen. Im Kreis 5 lag der JA-Stimmen Anteil sogar bei 86,6%, dem höchsten in der Stadt Zürich. Die ärztlich kontrollierte Heroinabgabe ist erfolgreich und wird von der grossen Mehrheit der Bevölkerung unterstützt.

Bewährte 4-Säulen Politik

Die 4-Säulen Politik (Prävention, Repression, Schadenminderung, Therapie) der Stadt Zürich - anfangs der 1990-er Jahre initiiert - hat sich bewährt. Damals wurde auf Druck der Umstände ein Drogenpolitischer Kurswechsel vollzogen. Man hat sich damit von der Doktrin der suchtfreien Gesellschaft verabschiedet, hin zu einer pragmatischen Drogenpolitik, welche sich sowohl an den Bedürfnissen der Allgemeinheit als auch der Drogenabhängigen orientiert. Das Hauptziel der Zürcher Drogenpolitik ist die Stadtverträglich-

keit, nicht die Abstinenz! Nur gerade die SVP als ewiggestrige Partei, hält stur an der weltfremden Forderung nach Abstinenz fest!

Breites Netz von Angeboten

In der Stadt Zürich gibt es nach wie vor ein breites Netz von Hilfsangeboten, wo täglich versucht wird, Drogenabhängige sozial zu integrieren. Das Netz umfasst die ganze Palette von der niederschweligen Beratung bis hin zur abstinenzgestützten Behandlung. Diesen Angeboten gilt es, Sorge zu tragen.

Die Stadtzürcher Drogenpolitik ist sehr erfolgreich und hat heute Vorbildcharakter für viele andere Städte in Europa, welche mit ähnlichen Problemen konfrontiert sind.

Aktuelle Probleme

Aktuell ist die städtische Drogenpolitik sehr einseitig auf den Heroinkonsum ausgerichtet. Sie muss deshalb dringend auf die sich schnell ändernden Situationen ausgerichtet werden. Kokain hat Heroin als gefährlichste Droge abgelöst und der Zürcher Markt wird mit billigem Kokain überschwemmt. Die Verelendung von schwerst kokainabhängigen Menschen nimmt stark zu. Bisher gibt es keine geeignete Behandlungsform für diese Menschen. Dies muss sich ändern. Analog der kontrollierten Heroinabgabe müssen auch Erfahrungen mit der kokaingestützten Behandlung oder einer geeigneten Substitutionsbehandlung gemacht werden.

Auch im Bereich der Designerdrogen, ist Handlungsbedarf angesagt. Die

Sekundärprävention muss ausgebaut und zusätzliche Geldmittel müssen eingesetzt werden. Auch der vereinfachte Zugang zu Testlabors, wo die in den Pillen enthaltenen Substanzen untersucht werden können, muss ausgebaut werden.

Die Drogenpolitik muss sich immer wieder den Gegebenheiten anpassen und darf sich nicht auf den Erfolgen ausruhen. Auch wenn das Thema an Aktualität verloren hat, darf die Entwicklung an der Drogenfront nicht aus den Augen verloren werden. Es wäre fahrlässig, wenn erst bei Zuständen wie wir sie früher am Platzspitz oder am Letten hatten, auf Veränderung der Drogensituation reagiert wird.

Drogenbericht

Der Zürcher Stadtrat hat auf Grund eines SVP-Postulates einen Drogenbericht verfasst. Die Debatte über diesen Bericht wird etwa im Mai im Gemeinderat stattfinden. Der 110-seitige Bericht ist sehr informativ ausgefallen und ist bei der interessierten Fachwelt auf grosses Interesse und auch auf grosse Anerkennung gestossen. Es lohnt sich, diesen Bericht zu lesen!

Angefordert werden kann der Bericht "Drogenpolitik der Stadt Zürich / Strategien-Massnahmen-Perspektiven" für Fr. 20.-bei der Stadt Zürich unter www.drogenpolitik-zuerich.ch.

*Heinz Bögle
Mitglied Sozialkommission des
Gemeinderates*

Rückblick des Präsidenten

Der zwölköpfige Vorstand traf sich monatlich zu seinen Sitzungen. Unsere Schwerpunkte auf der Traktandenliste waren die teilweise begrüssenswerten, teilweise umstrittenen "Entfaltungen" im Bereich Stadtentwicklung in unserem Quartier, die diversen Abstimmungskämpfe, und die Vorbereitung zu unseren regelmässigen Monatsversammlungen. Trotz des Fehlens eigentlicher Wahlkämpfe fiel das Jahr 2004 für die SP5 durchaus spannend und genauso unterhaltsam aus.

Höhepunkt Röntgenplatzfest

Dabei waren drei Ereignisse unterschiedlichster Art prägend: Mit Abstand den Höhepunkt bildete sicher das Jubiläum des Röntgenplatzfestes. Am 27. September 1980 war eine der damals verkehrsreichsten Kreuzungen des Quartiers für wenige Stunden für den Autoverkehr völlig gesperrt und mit Tischen und Bänken zugestellt geworden. So durften wir am 20. und 21. August dieses Jahres gemeinsam mit altgedienten "Röntgenplätzlern", Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohnern und einer beträchtlichen stadträtlichen Vertretung ein 25stes Jubiläum begehen, welches für die Realisierung einwohnernaher, ursprünglich vielleicht utopisch erscheinender Ideen der Stadtentwicklung steht. Die kleine Ausstellung alter Pläne, Fotos und Zeitungsartikel liess die vergangene Zeit wieder aufleben. Sollte der politische Hintergrund des

Anlasses in den Augen einiger teilweise verloren gegangen sein, konnte dies mit dem Ehrenfest wieder einmal zurechtgerückt werden. Und trotz des lausigen Wetters konnte - dank des Einsatzes unzähliger freiwilliger Helferinnen und Helfern und der umsichtigen Leitung von Doris Signer und Alex Aemisegger - unter dem wachsamen Auge unseres verdienten Kassiers Thomas Zeller eine schwarze Null bilanziert werden.

Stadtentwicklung

Themen der Stadtentwicklung beschäftigen uns heute mehr denn je, und keineswegs ist man sich innerhalb der Sektion immer einig. Ein wenig fruchtbarer Streit, der die Sektion seit Jahren begleitet, fand mit dem Entscheid des Bundesgerichtes vom 3. Dezember 2004 zu den Fahrtenlimiten des Gestaltungsplans Stadion Zürich ein vorläufiges juristisches Ende. Damit ist dem Thema zwar nichts an Brisanz genommen, doch ist mit der Klärung der rechtlichen Ausgangslage auch wieder ein Stück Sachlichkeit in die Diskussion zurückgekehrt.

Ende einer Aera

Ebenfalls ins Jahr 2004 fällt ein Ereignis, welches das Sektionsleben im Kreis 5 - und anderswo - nachhaltig verändern wird, wenn auch die längerfristigen Auswirkungen heute noch unklar sind: Mit dem Volksentscheid vom 26. September 2004 wurde beiläufig

fig und für viele unbemerkt nicht nur der Wahlkreis für die Gemeinderatswahlen verändert, sondern mit der Zusammenlegung der Wahlbüros der Stadtkreis 5 als Basis für Auszählungen sämtlicher Wahlen und vor allem Abstimmungen gleich ganz aufgehoben und mit dem Stadtkreis 4 zusammengelegt. Damit wird in Zukunft kein statistisches Material über das spezifische Abstimmungsverhalten innerhalb des Kreis 5 mehr erstellt werden. Nachdem im Kreis 5 die Armee schon zweimal abgeschafft und die Europainitiative angenommen worden wäre, ist es mit dem liebgewonnenen Mythos der linken Hochburg innerhalb der Stadt Zürich vorbei. Das Wahlbüro Kreis 5 mit "unserem" langjährigen Präsidenten Moritz Wehrli wird aufgelöst bzw. ins gemeinsame Wahlbüro 4 und 5 integriert werden. Mit den Abstimmungsergebnissen geht auch ein Stück Identität der Parteisektion verloren. Das Bundesgericht hatte 2002 zur Stimmrechtsbeschwerde bemerkt, das damals vom Regierungsrat angeführte Zusammengehörigkeitsgefühl der Bevölkerung u.a. im kritischen Wahlkreis 5 erscheine wenig nachvollziehbar. Dass dem nicht so ist, haben trotz stetem Bevölkerungswandel gerade die konstant guten Abstimmungsergebnisse immer wieder bewiesen. Dass die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der SP4 bewährt ist und in Zukunft noch ausgebaut werden kann, ist aber auch klar. Die in Abständen durchgeführten gemeinsamen Monatsversammlungen fanden immer grossen Anklang. Wie die Zusammenarbeit mittel- bis längerfristig aussehen soll, wird sich weisen.

Danksagung

Zahlreiche Mitglieder der Sektion verdienen der besonderen Erwähnung für ihre Arbeit im vergangenen Jahr. Der Dank gilt ihnen allen. Hervorheben möchte ich an dieser Stelle vor allem zwei: Obwohl aus akutem Personalmangel auch dieses Jahr unsere Publikationen auf Sparflamme gefahren werden mussten, kam es mit dem grossartigem Einsatz von Min Li Marti zu einem neuen Erscheinen des SP5-Infos. Ganz besonders hervorzuheben ist aber die anlässlich der Abstimmung zur betäubungsmittelgestützten Behandlung (sprich Heroinabgabe) mit Jürg Schneebeli produzierte Postkarte. Sie fand weit über das Quartier hinaus grosse Beachtung.

Ausblick

Zum Jahresende traf sich die Sektion zu einer fröhlichen und mit den klassischen Liedern einer russisch-stämmigen Sängerin wunderbar bereicherten Feier. Auf den Jahresschluss fiel auch die traurige Nachricht vom Tod des ehemaligen Kantonsrates und Altpräsidenten der SP5, Ruedi Wild. Das kommende Jahr bringt mit den Abstimmungen zu den "Europa-Vorlagen", dem in Kürze anlaufenden Gemeinderatswahlkampf und der Vorbereitung unseres eigenen Jubiläums zum 100-jährigen Bestehen der SP5 wieder eine Menge zu tun. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und eine rege Beteiligung.

*Gaudenz Kind
Präsident SP 5*

Grundstufe im Kreis 5

Ab nächstem Schuljahr führen wir im Kreis 5 einen Grundstufenversuch durch, an dem alle den Schulen Korn-

Die Grundstufe umfasst den Kindergarten, die 1. Klasse und integriert die Kleinklasse A und den Sprach-



haus und Limmat zugehörigen Kindergärten teilnehmen. Ich freue mich sehr, in das gerade für unsere Kreis-5-Kinder so wichtige Schulprojekt einzusteigen. So werden wir bei einer möglichen flächendeckenden Umsetzung der neuen Einschulungsform unsere Erfahrungen gewichtig einbringen können.

Spielendes Lernen

Beim Schuleintritt sind die Entwicklungsunterschiede der Kinder gross. Mit der Grundstufe schaffen wir Lernbedingungen, welche stärker auf den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes eingehen und das lernende Spielen noch stärker mit dem spielenden Lernen zusammenführt.

heilkindergarten. Sie wird damit auch dem Anspruch nach integrativer Schulung gerecht. Die Kinder werden am Vormittag von 2 Lehrpersonen unterrichtet und zeitweise von einer Heilpädagogin unterstützt.

Selbstverständlich erhalten die 'Grossen' im 3. Jahr auch kostenlosen Unterricht in Musikalischer Elementarerziehung und Schwimmen. In der Regel dauert die Grundstufe drei Jahre. Sie kann aber auch in zwei oder vier Jahren absolviert werden. Damit wird dem einzelnen Kind grösstmögliche individuelle Förderung und Entwicklung geboten. Nach der Grundstufe treten die Kinder in die 2. Klasse über.

Myrta Studer

Schulpräsidentin Zürich Limmattal

Neues aus den Räten

Kantonsrat:

In den vergangenen Monaten hat der Kantonsrat ein Polizeiorganisationsgesetz verabschiedet. Nach langen und zähen Verhandlungen ist es nun gelungen, sowohl für die Bedürfnisse der Kantons- wie auch der Stadt- und Gemeindepolizei eine vernünftige Lösung zu finden.

Am 5. Juni 2005 werden im Kanton Zürich mit der Abstimmung über das neue Volksschulgesetz die Weichen für eine Schule stellen, die Bildung für alle ermöglicht und die die künftigen Anforderungen des sozialen und wirtschaftlichen Lebens sinnvoll berücksichtigt. Der Kantonsrat hat mit grossem Mehr diese Vorlage verabschiedet. Die SP hofft auf eine ebenso deutliche Zustimmung durch das Volk.

Ebenso werden wir am 5. Juni über die Landschaftsinitiative abstimmen können und das ist gut so. Denn der Kantonsrat hat in seiner Mehrheit diese Initiative abgelehnt. Ich bin aber überzeugt, dass Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ein feineres Gespür für die Anliegen der Umwelt resp. des Landschaftsschutzes haben. Sie wissen, dass wir keinen zweiten Kanton Zürich aus dem Keller nehmen können, wenn dieser hier total überbaut ist. Deshalb ist die Forderung

der Landschaftsinitiative richtig: alle Zürcher Landschaften, die im Bundesinventar als schützenswert verzeichnet sind, sollen dies auch auf kantonaler Ebene sein.

Unklar ist noch, ob gegen den Kredit für die Integrationskurse ein Referendum ergriffen wird. Im Kantonsrat wurde dieser Kredit mit grossem Mehr verabschiedet. Er ermöglicht jährlich ca. 300 neu immigrierten Jugendlichen zwischen 15 und 20 Jahren mit festen Aufenthaltsbewilligungen eine Starthilfe für die Berufsvorbereitung. Die SP unterstützt diese Vorlage ohne Wenn und Aber, denn es gibt keine Alternative zu diesen Integrationskursen!

Rücktritte von Bettina Volland und Dorothee Jaun

Leider werden auf Ende Amtsjahr (Mai 2005) sowohl Kantonsrätin und Fraktionsvorstandsmitglied Bettina Volland (SP Zürich 4) als auch Fraktionspräsidentin Dorothee Jaun (SP Fällanden) zurücktreten. Beide wurden 1995 in den Kantonsrat gewählt und haben seither für die Partei und die Fraktion Beachtliches geleistet! Zusammen mit Bettina Volland durfte ich die erfolgreiche Parlamentarische Initiative für die registrierte Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare einreichen.

Mit Dorothee Jaun durfte ich als Vizepräsidentin vier erfolgreiche Jahre die Fraktion leiten. Ich danke beiden für

erste Verfassung erhalten! Ich konnte von dieser Reise, den Begegnungen mit den Menschen, den Gesprächen mit der



Lyonpo Kandhu Wangchuk (Aussenminister von Bhutan) mit seiner Frau Aum Y.T. Wangchuk und Anna Maria Riedi

die hervorragende und freundschaftliche Zusammenarbeit und wünsche ihnen weiterhin alles Gute!

Reise nach Bhutan

Im Februar 2005 konnte ich während zweieinhalb Wochen den Geschäftsführer von Helvetas, Genosse Werner Külling, auf einer Projektreise nach Bhutan begleiten. Bhutan ist ein kleines buddhistisches Königreich im Himalaya. Es wird demnächst seine

Königin, einigen Ministern und dem Chief Justice (Gerichtspräsidenten) viele wertvolle Anregungen auch für meine politische Arbeit hier in Zürich mitnehmen.

Anna Maria Riedi, Kantonsrätin

Gemeinderat

Verschiedene Vorlagen wurden im letzten halben Jahr im Gemeinderat diskutiert, welche am 5. Juni zur Abstimmung gelangen, und diesen Sonntag zu einem äusserst wichtigen Abstimmungssonntag machen. Die Umwandlung der Asylorganisation in eine öffentlich-rechtliche Anstalt und die Schulbehördenreform wurden im Gemeinderat deutlich angenommen. Einzig die SVP hat sich dagegen gewehrt. Noch deutlicher war es beim Letzigrund, denn wer will sich schon zum EURO-Killer machen. Hier fand und findet zum Glück keine grosse Stadion-Debatte statt.

Für die SP war besonders die Behandlung der Initiative "Kinderbetreuung konkret" der Grünen ein wichtiger Erfolg. Es gelang der SP, zusammen mit der CVP und den Grünen einen mehrheitsfähigen Gegenvorschlag durchzubringen. Jedes Kind soll einen Anspruch auf einen Betreuungsplatz erhalten, sofern die Eltern dies wollen. Natürlich müssen die Eltern weiterhin - abgestuft nach ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit - Beiträge zahlen. Besonders im Hortbereich bestehen immer noch grosse Lücken im Angebot. Die Stadt Zürich wäre, wenn diese Vorlage vom Volk angenommen wird, in Sachen Kinderbetreuung die fortschrittlichste Deutschweizer Stadt. Für die SP eine absolut zentrale Abstimmung, die es zu gewinnen gilt.

Min Li Marti, Gemeinderätin

Ja zum Volksschulgesetz

Nachdem 2002 das Volk die Volksschulreform abgelehnt hat, wird voraussichtlich am 5. Juni 2005 über die neue Vorlage abgestimmt. Der Kantonsrat hat das neue Gesetz mit grosser Mehrheit dem Volk zur Zustimmung empfohlen. Auch die SP steht hinter der neuen Vorlage, da sie den Anforderungen an eine zeitgemässe, starke Volksschule gerecht wird. Wichtige, von der Stadt bereits umgesetzte Neuerungen, können weitergeführt werden und erhalten die finanzielle Unterstützung des Kantons. Dies betrifft insbesondere die Fortführungen der geleiteten Schulen und die bereits zur Selbstverständlichkeit gewordenen Blockzeiten und Betreuungseinrichtungen.

Wichtig für den Kreis 5

Für den Kreis 5 besonders wichtig ist die gesetzlich verankerte Unterstützung durch QUIMS, Qualität in multikulturellen Schulen. Wehrmutstropfen, wie bspw. keine Stärkung der Kurse in Heimatlicher Sprache und Kultur oder eine grundlegende Reorganisation der Sekundarstufe, gibt es auch. Trotzdem kann ich das neue Gesetz allen zur Zustimmung empfehlen und hoffe, der Kreis 5 sagt wie beim letzten Mal Ja zu den dringend nötigen Neuerungen im Volksschulbereich.

Myrta Studer

Schulpräsidentin Zürich Limmattal

Risiko

VBZ-Haltestelle Limmatplatz, vorderer Teil, Richtung HB.

Viele Leute, so wie immer. Mit der Anzahl anwesender und zirkulierender Menschen sinkt bekanntlich auch das Risiko, bei diesem an sich risikoreichen Verhalten an dieser Ecke.

Ein Pärchen war da, für diese risikoreiche Ecke doch wohl etwas zu gut angezogen. Doch ihre noch jungen Gesichter wiesen schon die ersten Flecken auf. Ihre Blicke verloren sich im Leeren. Die Beiden hatten also die Risikogrenze bereits überschritten.

Wie aus dem Nichts war er da, der braungebrannte Rennvelofahrer. Für ihn offenbar risikolos fuhr er auf den für Fussgänger reservierten Platz hinauf, direkt zu dem Pärchen. Kleine Tüten wechselten ungeahnt rasch und offenbar risikolos gegen Notengeld die Besitzer.

Einiges riskierend, sich aber im Moment des Risikos nicht bewusst, titulierte der wartende Strassenbahnpassagier mit gehobener Stimme den Rennfahrer einen Mörder, einen Mörder auf Zeit, was dieser mit Hohngelächter quittierte, wohl wissend, dass an dieser, von einem Fluch beladenen Ecke des Limmatplatzes niemand ein Risiko eingehen würde.

Vom Geschehen unberührt stand das Pärchen da. Hätten sie keine Flecken im Gesicht und gingen die Blicke nicht in die Leere, so hätte wohl kein Vorübergehender gemerkt, dass die Beiden die Risikogrenze schon überschritten hatten.

Der immer noch wartende zukünftige Trampassagier versuchte mit den Beiden ein Gespräch anzuknüpfen: über ihr Risiko als kleine Dealer, ihr grosses Risiko der totalen Abhängigkeit vom Rennvelofahrer und seiner Bande von Drogenhändlern.

Abwesend, ihre Blicke in die Leere gerichtet, von der sich ankündigenden Katastrophe gezeichnet, standen Beide hilflos da.

Verdeckte Szene nennt sich das im Polizei-Jargon.

Verreckte Szene nennt das der einflusslose Strassenbahnpassagier.

Emil Schärer

Agenda

SP5:

GV, Do 31. März, 20:00

MV, Fr 15. April, 20:00

MV, Fr 27. Mai, 20:00

MV, Fr 17. Jun, 20:00

Josefswiese-Bräteln, Fr 1. Jul, 20:00

Röntgenplatzfest, 26./27. August

SP Stadt Zürich:

Stadttunnel - Verkehr Zürich West

Informations- und Diskussionsveranstaltung am 1. April 2005 um 18.00 Uhr im Volkshaus Gelber Saal. Es informieren Stadtrat Martin Waser und Stadträtin Esther Maurer. Moderation: André Odermatt, GL-Mitglied SP Stadt.

Integrationsleitbilder - was bringen sie?

Referat von Gianni D'Amato, Mitverfasser des soeben publizierten Buches "Herausforderung Integration - städtische Migrationspolitik in der Schweiz und Europa". Danach Diskussion unter der Leitung von Fiammetta Jahreiss. Dienstag, 5. April, um 19 Uhr, im Restaurant Cooperativo

1. Mai Fest auf dem Turbinenplatz im Kreis 5

Auch in diesem Jahr lädt die SP der Stadt Zürich zu einem 1. Mai Fest auf dem Turbinenplatz. Bar- und Festbetrieb beginnt um 15.00 Uhr. Ab 18.00 Uhr kann man die Reden unserer HauptrednerInnen verfolgen. RednerInnen: Nationalrätin und SPS-Vizepräsidentin Ursula Wyss, Kantonalpräsident Martin Naef und Bundesrätin Micheline Calmy-Rey.

Parolen

10. April

Ersatzwahl eines Mitglieds des Regierungsrates:

Hans Hollenstein, CVP

Neues Kantonsratsmitglied

Neu wird für den Kreis 5 Katrin Jaggi in den Kantonsrat nachrutschen. Sie ersetzt die zurücktretende Bettina Volland, SP 4. Katrin Jaggi ist Architektin und Mutter von zwei Kindern. Wir gratulieren herzlich.

Gemeinderatswahlen 2006

Für die Gemeinderatswahlen im Jahr 2006 werden Kandidierende gesucht. Neu werden SP 5 und SP 4 mit einer gemeinsamen Liste antreten. Die SP 5 kann also voraussichtlich mehr Kandidierende stellen als bis anhin. InteressentInnen melden sich mit Lebenslauf dem Vorstand der SP 5 (vorstand@sp5.ch). Für Auskünfte über die Anforderungen und die Tätigkeiten des Gemeinderates stehen die beiden Gemeinderäte der SP5, Heinz Bögle (hboegle@sp5.ch) und Min Li Marti (mlmarti@sp5.ch), zur Verfügung.

Impressum:

Herausgegeben von der SP 5,
Postfach 2108, 8031 Zürich
sp5@sp5.ch, <http://www.sp5.ch>

Redaktion: & Gestaltung:
Min Li Marti

Druck: Printoset, Zürich